

Leitthema 2008 – 2010:
Gesund oder krank – von Gott geliebt

GESUNDE VERHÄLTNISSSE



Besuchen Sie auch unsere Website
www.woche-fuer-das-leben.de



Herausgeber

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstr. 161
53113 Bonn
www.dbk.de

Kirchenamt der Evangelischen Kirche
in Deutschland
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
www.ekd.de

Gestaltung

faktor –
Die Kommunikationsagentur Stuttgart

Druck

Scheel Print-Medien GmbH,
Waiblingen-Hohenacker

Bildnachweise

Getty Images (Titel, S. 2 und 8)
fotolia (S. 3)
KNA-Bild (S. 5)
Matton Images (S. 6 und 7)
iStockphoto (S. 9)
EPD-Bild (S. 10)



Woche
für das Leben

Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche

Bundesweit vom 17. April bis 24. April 2010



Thema... 3

wofür der Titel „Gesunde Verhältnisse“ steht und worauf es in der *Woche für das Leben 2010* ankommt

20 Jahre Woche für das Leben... 10

die *Woche für das Leben* feiert Jubiläum. Hier finden Sie einen kurzen Überblick

Organisation... 12

wie Sie sich an der *Woche für das Leben 2010* beteiligen können, welche weiteren Materialien es gibt und wie man sie bekommen kann

Website... 14

Informationen zur *Woche für das Leben 2010* und Bestellmöglichkeiten finden Sie auch auf der Internetseite www.woche-fuer-das-leben.de

Adressen ... 16

wo Sie die Materialien bestellen können

Jahresmotto 2010: Gesunde Verhältnisse

Gesundheit – mehr als eine Ware

Zum Abschluss des laufenden Dreijahreszyklus stellt die *Woche für das Leben 2010* die Frage nach einer gerechten Verteilung der Ressourcen im Gesundheitssektor. Denn die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen wird weiter steigen. Aufgrund der medizinischen, technischen und pharmazeutischen Entwicklung nehmen in allen wohlhabenden Gesellschaften die Therapiemöglichkeiten und damit auch die Ansprüche zu. Mit der Zahl älterer und pflegebedürftiger Menschen wächst darüber hinaus der Bedarf an professioneller Pflege und anderen Dienstleistungen. Diese neuen Aufgaben belasten die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung finanziell erheblich.

Wir stehen vor der Herausforderung, das solidarisch finanzierte Gesundheitssystem unter wachsendem Kostendruck zu erhalten, um auch in Zukunft Risiken abzudecken, die die Möglichkeiten des Einzelnen übersteigen. Gesundheit ist mehr als eine Ware, die sich ökonomisch kalkulieren lässt. Die Pflege und professionelle Begleitung Demenzkranker, Sterbender oder geistig Behinderter lässt sich zwar berechnen, doch Zuwendung, Respekt und Gemeinschaft gehen in solchen Kostenrechnungen nicht auf.

*Woher kommen **Geduld und Motivation** für diese Aufgaben?*

*Wie gehen wir mit **Grenzen** um?*

*Wie gestalten wir in Zukunft das **Verhältnis von Ethik und Ökonomie**, wenn es um Leib und Leben der Betroffenen geht?*

*Wie viel **Solidarität** ist möglich und wie viel **Eigenverantwortung** nötig, um eine **gerechte Gesundheitsversorgung** für alle **aufrecht zu erhalten**?*

Der Kranke und die Gemeinschaft, die ihn trägt

Im Zentrum des Gesundheitswesens steht die Sorge um den kranken, gebrechlichen und sterbenden Menschen. Es geht vor allem darum, hilfebedürftige Menschen nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft in angemessener Weise zu versorgen – ohne Unterschied nach Herkunft, Alter, Geschlecht oder sozialer Stellung. Eine gute medizinische Versorgung und der Zugang aller zur Gesundheitsfürsorge müssen gewährleistet sein und bleiben. Tatsächlich aber gibt es erhebliche Unterschiede. So ist feststellbar, dass ältere Frauen in deutlich geringerem Maße medizinische Versorgung in Anspruch nehmen als ihre männlichen Altersgenossen. Kinder aus armen Familien leben weniger gesund als ihre Schulkameraden. Einwanderer ohne Papiere sind von der regulären Gesundheitsversorgung vollkommen ausgeschlossen.



Die Ursachen dieser Schieflagen müssen entschieden angegangen werden; sie weisen bisweilen über den engeren Bereich der Gesundheitsversorgung hinaus. Auch wenn eine gerechte Versorgung nicht einfach die Gleichbehandlung aller Patienten bedeuten kann: die Ausgrenzung bestimmter Gruppen von notwendigen Leistungen durch eine verdeckte Rationierung muss hellhörig machen. Sie trifft vor allem sozial Schwache und Menschen mit geringerem gesellschaftlichem Status. Nach dem christlichen Verständnis ist Solidarität mehr als ein Geschäft auf Wechselseitigkeit, sie schließt eine besondere Verpflichtung für die ein, die sich selbst nicht an den Diskussions- und Gestaltungsprozessen beteiligen können. Das gilt für Kinder und Sterbende, für behinderte oder arme Menschen, für die Kranken in der so genannten Dritten Welt, denen oft die einfachsten Medikamente fehlen – und für die, die noch nicht geboren sind.

Auf Dauer ist es weder gut noch gesund, wenn die, die Zugang zu den Ressourcen haben, ihre Gesundheit auf Kosten anderer leben.

„Einer trage des anderen Last“

Die Solidarsysteme der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung sind nach dem Prinzip ‚Einer trage des anderen Last‘ (Gal. 6,2) gestaltet und beruhen auf der Solidarität der Gesunden mit den Kranken, der Starken mit den Schwachen. Es handelt sich dabei um ein von allen Mitgliedern gemeinsam finanziertes Versicherungssystem mit dem Ziel, die großen finanziellen Risiken im Falle von Krankheit und Pflegebedürftigkeit verlässlich aufzufangen. Die solidarische Kranken- und insbesondere die Pflegeversicherung setzen voraus, dass jeder nach Möglichkeit für sich selbst Vorsorge trifft und dass Familienangehörige und Freunde füreinander da sind, wie es das Pflegeversicherungsgesetz ausdrücklich festhält.



Die gesetzliche Pflegeversicherung wurde als bislang letzter Baustein der Sozialversicherungssysteme eingeführt, um dem demografischen Wandel und der sozialen Mobilität mit einer institutionellen Sicherung der Pflege zu begegnen.

Künftig wird die Tragfähigkeit unserer Sozialsysteme nur dann gewährleistet werden,

wenn die Belastung der heute arbeitenden und einzahlenden Generation in einer guten Balance zu den Leistungen für Hilfebedürftige und Angewiesene steht und

wenn auch an die zukünftigen Generationen gedacht wird. In ihrem Sinn dürfen wir nicht über unsere Verhältnisse leben.

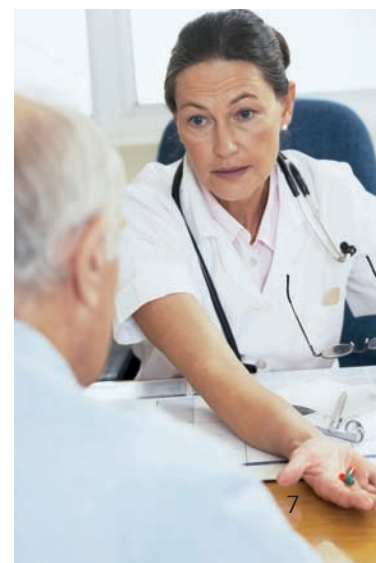
So ist es wichtig, dass

keine Mittel für Medikamente und Heilverfahren von zweifelhaftem medizinischem Nutzen aufgewendet werden und

alle Versicherten bereit sind, Beiträge aufzubringen, die ihrem Vermögen angemessen sind.

Herausforderungen gemeinsam angehen

Selbst ein gutes und leistungsfähiges Gesundheitssystem kann Gesundheit nicht garantieren. Professionelle Hilfe kann Gesundheit nicht schaffen – auch wenn die Erwartungen an Ärzte und Pflegenden und die Ansprüche an Versicherungen immer weiter steigen. Schon jetzt fühlen sich Mitarbeitende in Praxen, Krankenhäusern und Pflegestationen unter Druck, überlastet und nicht ihrer Leistung entsprechend bezahlt.





Jeder Einzelne trägt Verantwortung für die eigene Gesundheit

Viele Krankheiten und deren Kosten können vermieden werden. So ist eine große Zahl von Alterskrankheiten auch vom Lebensstil abhängig. Selbstsorge und Verantwortung werden in Zukunft eine größere Rolle spielen. Sanktionen sind jedoch wenig hilfreich, wenn es um das Gesundheitsverhalten geht. Gesundheitsförderung gelingt am besten, wo Menschen in verbindlicher Weise zusammen leben und arbeiten, etwa in Betrieben, Schulen und Kindergärten. Eine besondere Herausforderung besteht darin, diejenigen zu erreichen und zur Selbstsorge zu befähigen, die nicht in den Bildungseinrichtungen oder am Arbeitsplatz anzutreffen sind und in ihren Familien keine Unterstützung erfahren.

*Wie gewinnen Menschen, die wenig Aussicht auf einen Arbeitsplatz haben, eine **Lebensperspektive**, für die es sich zu bewegen lohnt?*

*Wie lassen sich **Einsamkeit und Ausgrenzung** im Quartier überwinden?*

*Was können Kirchengemeinden für die **Gesundheitsförderung** tun?*



Gesunde Verhältnisse – für uns selbst und für andere

Es geht um mehr als um den Auftrag, das solidarische Versicherungssystem lebendig zu erhalten. Wenn eine Gesellschaft sich bewusst macht und akzeptiert, dass alle Menschen grundsätzlich verletzlich, sterblich und immer auch gefährdet sind, kann Solidarität als gemeinsame Verpflichtung erkannt und als Grundhaltung gelebt werden. Der christliche Glaube

kann helfen, ein gesundes Verhältnis zu Gesundheit und Krankheit zu gewinnen, mit den eigenen Verletzlichkeiten und Grenzen leben zu lernen und andere dabei zu unterstützen. Christen wissen: Gesundheit ist kein Selbstzweck, sie ist auch nicht das höchste Gut.

Was unser Leben lebenswert macht, ist vielmehr eine gesunde Balance – im eigenen Leben und im Miteinander der Generationen. Dazu braucht es Vertrauen, Lebensbejahung und eine solidarische Gemeinschaft, die die Schwachen schützt.

20 Jahre *Woche für das Leben*

Im Jahr 2010 feiert die *Woche für das Leben* in Deutschland ihr 20-jähriges Bestehen. Sie geht auf eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zurück. Sie wollten in besonderer Weise auf den „Schutz des ungeborenen Kindes“ – so auch das Motto der ersten *Woche für das Leben* im Jahr 1991 – aufmerksam machen. Nach der Wiedervereinigung in Deutschland war die Neuregelung der Abtreibungspraxis wegen unterschiedlicher Handhabe in Ost und West notwendig geworden. Die *Woche für das Leben* sollte also nach dem Willen ihrer Initiatoren die kirchliche Position in einer aktuellen Debatte vermitteln. Mit der *Woche für das Leben* wurde damals eine einzigartige Initiative in Westeuropa begonnen.



Seit dem Jahr 1994 wird die *Woche für das Leben* gemeinsam mit dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland durchgeführt. Kirchengemeinden, Einrichtungen und Verbände in 27 (Erz-)Bistümern und 22 evangelischen Landeskirchen nehmen an der *Woche für das Leben* teil und machen sie damit zu einer bundesweit erfolgreichen Aktion mit einem ausgeprägt ökumenischen Charakter. In vielen Regionen hat sich die ökumenische Zusammenarbeit bewährt und die Kampagne ist zu einer festen Größe des kirchlichen Miteinanders geworden.

Mit der *Woche für das Leben* leisten die Kirchen seit nahezu zwanzig Jahren einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung über den Wert und die Würde des menschlichen Lebens.

Die Themen von 1991 bis 2010 auf einen Blick

2010	Gesund oder krank – von Gott geliebt „Gesunde Verhältnisse“
2009	Gesund oder krank – von Gott geliebt „Gemeinsam mit Grenzen leben“
2008	Gesund oder krank – von Gott geliebt „Gesundheit – höchstes Gut?“
2007	KinderSegen – Hoffnung für das Leben „Mit Kindern in die Zukunft gehen“
2006	KinderSegen – Hoffnung für das Leben Von Anfang an uns anvertraut. „Menschsein beginnt vor der Geburt“
2005	KinderSegen – Hoffnung für das Leben „Mit Kindern – ein neuer Aufbruch“
2004	Um Gottes Willen für den Menschen „Die Würde des Menschen am Ende seines Lebens“
2003	Um Gottes Willen für den Menschen „Chancen und Grenzen des medizinischen Fortschritts“
2002	Um Gottes willen für den Menschen „Von Anfang an das Leben wählen statt auswählen“
2001	Menschenwürdig pflegen
2000	Leben als Gottes Bild
1999	Gottes Erde – zum Wohnen gemacht: Unsere Verantwortung für die Schöpfung
1998	Worauf du dich verlassen kannst: Miteinander leben in Ehe und Familie
1997	Jedes Kind ist (i)ebenswert – Leben annehmen statt auswählen
1996	Leben bis zuletzt – Sterben als Teil des Lebens
1995	Sinn statt Sucht
1994	unBehindert miteinander leben
1993	Leben im Alter
1992	Kinderfreundliche Gesellschaft
1991	Schutz des ungeborenen Kindes



Organisatorische Hinweise

Wenn Sie sich eingehender über das Jahresthema informieren möchten oder eigene Veranstaltungen im Rahmen der *Woche für das Leben* 2010 vorbereiten, können Sie verschiedene Begleitmaterialien bestellen. Nutzen Sie dazu das Internet oder die Bestellkarte am Ende dieser Infobroschüre und senden Sie sie an die jeweilige Kontaktadresse in Ihrer Landeskirche oder Diözese (ab Seite 16). Ab Januar 2010 werden Ihnen die bestellten Materialien kostenfrei zugesendet.

Die Themenhefte der vorhergehenden *Wochen für das Leben* können – solange Restauflagen vorhanden sind – bei der Geschäftsstelle der *Woche für das Leben* in Bonn bestellt werden.

Als Materialien sind erhältlich:

Themenheft

mit Themenbeiträgen, Vorschlägen für die Gottesdienstgestaltung, Literaturhinweisen

Motivplakate

in den Formaten DIN A1 / A3 / A4

Ankündigungsplakate

für eigene Veranstaltungen in den Formaten DIN A3 / A4.

Weitere Exemplare dieser **Infobroschüre** können nachbestellt werden.



Themenheft



**Motivplakat
DIN A1**



**Motivplakat
DIN A3**



**Motivplakat
DIN A4**



**Ankündigungsplakat
DIN A3**



**Ankündigungsplakat
DIN A4**

Unsere Website www.woche-fuer-das-leben.de

Besuchen Sie uns im Internet

Unter www.woche-fuer-das-leben.de erfahren Sie alles rund um das Jahresthema 2010 „Gesunde Verhältnisse“. Hier finden Sie auch Informationen zum 20jährigen Jubiläum der *Woche für das Leben*.



Nutzen Sie unseren aktuellen Veranstaltungskalender

Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre geplanten Termine im Rahmen der *Woche für das Leben*. In unserem komfortablen Kalender können Veranstaltungen aus ganz Deutschland abgerufen werden.



Bestellen Sie Ihre Begleitmaterialien online

Sie möchten Ihre Veranstaltungen im Rahmen der *Woche für das Leben* 2010 vorbereiten? Die dazugehörigen Begleitmaterialien können Sie auch online bestellen. Einfach die Anzahl und die zuständige Diözese oder Landeskirche auswählen – fertig. Alle Materialien können Sie auch als PDF-Format herunterladen.

Unser Tipp für Sie

Viele Diözesen und Landeskirchen bieten auf ihren eigenen Internetseiten im Vorfeld der *Woche für das Leben* zusätzliche Informationen zur regionalen Planung an. Hier finden Sie sicher auch viele interessante Anregungen für eigene Aktivitäten.

Bestelladressen

Wenden Sie sich an folgende Adressen, wenn Sie die Begleitmaterialien der *Woche für das Leben 2010* bestellen möchten.

✚ Evangelische Landeskirche Anhalts

Landeskirchenamt
OKR Manfred Seifert
Friedrichstr. 22/24
06844 Dessau
Tel. 0340/2526-215
okr-seifert@evlkanh.de

✚ Evangelische Landeskirche in Baden

KR Thomas Dermann
Blumenstr. 1-7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/9175-501
ines.ludwig@ekiba.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Bayern

KR Peter Bertram
Meiserstr. 11/13
80333 München
Tel. 089/5595-481 oder -252
peter.bertram@elkb.de
Bestellungen:
claudia.ructz@elkb.de

✚ Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Gemeindedienst
Annett Hoschkara
Zinzendorfplatz 3
99192 Neudietendorf
Tel. 036202/771-790
Fax 036202/771-98
gemeindedienst@ekmd.de

✚ Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz

OKRin Dorothea Braeuer
Georgenkirchstr. 69/70
10249 Berlin
Tel. 030/24344-286
Fax 030/24344-280
d.braeuer@ekbo.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Braunschweig

Pfr. Dr. Christopher Kumitz-Brennecke
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331/802-161
christopher.kumitz-brennecke@lk-bs.de

✚ Bremische Evangelische Kirche

Haus der Kirche
Pastor Horst Janus
Franzuseck 2-4
28199 Bremen
Tel. 0421/5597-212
kirchenkanzlei@kirche-bremen.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers

Pastor Helmut Bochow
Rote Reihe 6
30169 Hannover
Tel. 0511/1241-398
helmut.bochow@evlka.de

✚ Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau
Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Gemeindediakonie
Pfr. Wilhelm Wegner
Ederstr. 12, 60486 Frankfurt
Tel. 069/7947-380
wilhelm.wegner@dwhn.de

✚ Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

Referat Erwachsenenbildung
Dipl. Sozialpäd. Regina Ibanek
Wilhelmshöher Allee 330
34131 Kassel
Tel. 0561/9378-449
ibane.k.lka@ekkw.de

✚ Lippische Landeskirche

LPfrin. Renate Niehaus
Leopoldstr. 7
32756 Detmold
Tel. 05231/976-646
renate.niehaus@diakonie-lippe.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs e.V.
Körnerstr. 7
19055 Schwerin
Tel. 0385/5006-0
info@diakonie-mecklenburg.de

✚ Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche

Dezernat M
Marlis Kuhlmann
Dänische Str. 21-35
24103 Kiel
Tel. 0431/9797-803
mkuhlmann.nka@nordelbien.de

✚ Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg

OKR Olaf Grobleben
Philosophenweg 1
26121 Oldenburg
Tel. 0441/7701-161
referat4-okr@ev-kirche-oldenburg.de

✚ Evangelische Kirche der Pfalz

Diakonisches Werk Pfalz
Karmeliterstr. 20
67346 Speyer
Tel. 06232/664-157
sabine.jung@diakonie-pfalz.de

✚ Pommersche Evangelische Kirche

Diakonisches Werk
LPfr. Dr. Christoph Ehrlich
Grimmer Str. 11-14
17489 Greifswald
Tel. 03834/889911
landesverband@diakonie-vorpommern.de

✚ Evangelische Kirche im Rheinland

Landeskirchenamt Dezernat II.2
Lk.-Amtmann Siegfried Hiller
Hans-Böckler-Str. 7
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/4562-273
Siegfried.Hiller@ekir-lka.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Landeskirchenamt
OKR Frank del Chin
Lukasstr. 6, 01069 Dresden
Tel. 0351/4692-242
frank.del_chin@evlks.de

✚ Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe

Landeskirchenamt
Bärbel Maus
Herderstr. 27, 31675 Bückeburg
Tel. 05722/960-29
elan@landeskirche-schaumburg-lippe.de

✚ Evangelische Kirche von Westfalen

Landeskirchenamt
LKRin Christel Schibilsky
Altstädter Kirchplatz 5
33602 Bielefeld
Tel. 0521/594-278
sekretariat_dg2@lka.ekvw.de

✚ Evangelische Landeskirche in Württemberg

Evangelischer Oberkirchenrat
Andrea Plan
Gerokstr. 19, 70184 Stuttgart
Tel. 0711/2149-519
woche-fuer-das-leben@elk-wue.de

✚ Evangelisch-reformierte Kirche

Diakonisches Werk der evangelisch-reformierten Kirche
Gisela Borchers
Saarstraße 6, 26789 Leer
Tel. 0491/9198-255
Fax 0491/9198-148
diakonie@reformiert.de

✚ Vereinigung Evangelischer Freikirchen

Diakonisches Werk der EKD
Zentraler Vertrieb
Karlsruher Str. 11
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/90216-50
vertrieb@diakonie.de

Bischöfliches Generalvikariat Aachen
Pastoral in Lebensräumen
Angelika Gerads
Klosterplatz 7
52062 Aachen
Tel. 0211/452-376
angelika.gerads@bistum-aachen.de

Bischöfliches Ordinariat Augsburg
Stabsstelle für Ehe, Familie und Lebensschutz
Maria-Anna Immerz
Fronhof 4
86152 Augsburg
Tel. 0821/3166-821
sekretariat.immerz@bistum-augsburg.de

Erzbischöfliches Ordinariat Bamberg
Referat Projektarbeit
Roland Baierl
Jakobsplatz 5
96049 Bamberg
Tel. 0951/502-550
roland.baierl@erbistum-bamberg.de

Erzbistum Berlin
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Caritas-Rektor Ulrich Bonin
Residenzstr. 90, 13409 Berlin
Tel. 030/66633-1015
u.bonin@caritas-berlin.de

Bischöfliches Ordinariat Dresden-Meißen
Dr. Johannes Hintzen
Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 Dresden
Tel. 0351/3364-701
johannes.hintzen@ordinariat-dresden.de

Bischöfliches Seelsorgeamt Eichstätt
Teresa Loichen
Netzwerk Leben
Luitpoldstr. 2, 85072 Eichstätt
Tel. 08421/50-617, Fax -609
netzwerk-leben@bistum-eichstaett.de

Bischöfliches Ordinariat Erfurt
Seelsorgeamt
Regierungsstr. 44a, 99084 Erfurt
Tel. 0361/657-2310
seelsorgeamt@bistum-erfurt.de

Bischöfliches Ordinariat Essen
Dezernat 1 – Pastoral-Geschäftsstelle
Aktion für das Leben e.V.
Mechtild Jansen
Zwölfling 16, 45127 Essen
Tel. 0201/2204-559
mechtild.jansen@bistum-essen.de

Erzdiözese Freiburg
Erzbischöfliches Seelsorgeamt
Behindertenseelsorge
Dieter Müller-Reimann
Okenstr. 15, 79108 Freiburg
Tel. 0761/5144-263, Fax -264
d.mueller-reimann@seelsorgeamt-freiburg.de

Bischöfliches Generalvikariat Fulda
Seelsorgeamt, PR Norbert Bug
Paulustor 5, 36037 Fulda
Tel. 0661/87352
Fax 0661/87424
seelsorge@bistum-fulda.de

Bischöfliches Ordinariat Görlitz
Seelsorgeamtsleiter
Domkapitular Dr. Alfred Hoffmann
Carl-von-Ossietzky-Str. 41/43
02826 Görlitz
seelsorgeamt@bistum-goerlitz.de

Caritasverband der Diözese Görlitz e.V.
Geschäftsführung
Adolf-Kolping-Str. 15, 03046 Cottbus
Tel. 0355/38065-33
caritasverband-goerlitz@t-online.de

Erzbischöfliches Generalvikariat Hamburg
Harald Strotmann
Danziger Str. 52a, 20099 Hamburg
Tel. 040/24877-332
strotmann@egv-erbistum-hh.de
maier-pirch@egv-erbistum-hh.de

Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim
Hauptabteilung Pastoral
Gregor Schneider-Blanc
Domhof 18–21, 31134 Hildesheim
Tel. 05121/307-234, Fax -665
g.schneider.blanc@bistum-hildesheim.de

Erzbistum Köln
Abteilung Seelsorge im Sozial- und Gesundheitswesen
Msgr. Rainer Hintzen
Marzellenstr. 32, 50668 Köln
Tel. 0221/1642-1549, Fax -1556
krankenhauseelsorge@erbistum-koeln.de

Bischöfliches Ordinariat Limburg
Referat Kranken- und Klinikseelsorge
Rossmarkt 4, 65549 Limburg
hj.hemmerling@bistumlimburg.de

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg
netzwerk leben
Dr. Reinhard Grütz
Danzstr. 1, 39104 Magdeburg
Tel. 0391/5342-411
Fax 0391/5342-413 oder -2411
constein@netzwerkleben.de

Bischöfliches Ordinariat Mainz
Dezernat V – Seelsorge
Ordinariatsrat Hans Jürgen Dörr
Bischofsplatz 2, 55116 Mainz
Tel. 06131/253-250 oder -252
Fax 06131/253-852
wochefeuerdasleben@bistum-mainz.de

Erzbistum München u. Freising
Diözesanrat der Katholiken
Dieter Haschner
Schrammerstr. 3/VI, 80333 München
Tel. 089/2137-1461
Fax 089/2137-2557
pbuchner@ordinariat-muenchen.de

Caritasverband für die Diözese Münster e.V.
Abteilg. III, Gesundheitshilfe
Herr Schoch
Kardinal-von-Galen-Ring 45
48149 Münster
Tel. 0251/8901-330 oder -271
wochefeuerdasleben@caritas-muenster.de

Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück
Seelsorgeamt, Geschäftsführung
Bettina Wilker
Domhof 12, 49074 Osnabrück
Tel. 0541/318-202
b.wilker@bgv.bistum-os.de

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn
Hauptabteilung Pastorale Dienste
Dr. Werner Sosna
Domplatz 3, 33098 Paderborn
Tel. 05251/121-4454
werner.sosna@erbistum-paderborn.de

Bischöfliches Ordinariat Passau
Domkapitular Dr. Michael Bär
Domplatz 3, 94032 Passau
Dr. Michael.Baer@bistum-passau.de

Bischöfliches Ordinariat Regensburg
Seelsorgeamt-Arbeitsstelle
Ehe und Familie
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
ehe-familie@bistum-regensburg.de

Bischöfliches Ordinariat Speyer
Hauptabteilung I, Wolfgang Jochim
Webergasse 11, 67346 Speyer
Tel. 06232/102-323
wolfgang.jochim@bistum-speyer.de

Bischöfliches Ordinariat Rottenburg-Stuttgart
Hauptabteilung VI Caritas
Claud Michel
Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart
Tel. 0711/9791-179
expedition@bo.drds.de

Bischöfliches Generalvikariat Trier
Diakonische Pastoral
Stefan Nober
Hinter dem Dom 6, 54290 Trier
Tel. 0651/7105-203
Fax 0651/7105-405
annette.neusens@bgv-trier.de

Bischöfliches Ordinariat Würzburg
Hauptabteilung II, Seelsorge
Domkapitular Hans Herdich
Kürschnerhof 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/38665-100
seelsorgereferat@bistum-wuerzburg.de

Apostolische Exarchie für kath. Ukrainer des Byz. Ritus in Deutschland und Skandinavien
Schönbergstr. 9, 81679 München
Tel. 089/9372838-0
kanzlei@ukrainische-exarchie.de

Katholisches Militärbischofsamt
Referat IV
Am Weidendamm 2, 10117 Berlin
Tel. 030/20617-140
kmba@bundeswehr.org

Folgende Arbeitsmaterialien habe ich am _____ bestellt.

Stück	Arbeitsmaterialien
/	Infobroschüre / Themenheft
	Motivplakat DIN A1 (594 x 841 mm)
	Motivplakat DIN A3 (297 x 420 mm)
	Motivplakat DIN A4 (210 x 297 mm)
	Ankündigungsplakat DIN A3 (297 x 420 mm)
	Ankündigungsplakat DIN A4 (210 x 297 mm)

Woche für das Leben 2010
17. April bis 24. April 2010

**Bundesweite Eröffnung: 17. April in
Frankfurt am Main**

Bestellkarte

Woche für das Leben 2010

**Hiermit bestelle ich folgende
Arbeitsmaterialien:**

Stück	Arbeitsmaterialien
	Themenheft
	Motivplakat DIN A1 (594 x 841 mm)
	Motivplakat DIN A3 (297 x 420 mm)
	Motivplakat DIN A4 (210 x 297 mm)
	Ankündigungsplakat DIN A3 (297 x 420 mm)
	Ankündigungsplakat DIN A4 (210 x 297 mm)
	Infobroschüre

Bestellkarte

Bitte schicken Sie die vollständig ausgefüllte Bestellkarte an die jeweilige Kontaktadresse (s. Adressenverzeichnis) Ihrer (Erz-)Diözese bzw. Landeskirche.

Absender (bitte in Druckbuchstaben schreiben)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

GKZ

An:

Bitte
ausreichend
frankieren

Ort, Datum

Unterschrift/GKZ